

Vaduz, August 2008

Chairman's Brief 2/2008

Der Weg zu einem steuerrechtlich einwandfreien Status

Sehr geehrte Damen und Herren

In meinem „Chairman's Brief“ vom Mai dieses Jahres habe ich auf einige ungewohnt aggressive Aktionen von Steuerbehörden hingewiesen und Familien mit nicht deklarierten Vermögen empfohlen, ihre gegenwärtige steuerliche Situation mit Hilfe von professionellen Beratern zu überprüfen, um einen steuerrechtlich einwandfreien Status in ihrem Heimatland sicherzustellen.

In den vergangenen Monaten kam es erneut zu einer ganzen Reihe von aufsehenerregenden Schlagzeilen über Steueruntersuchungen in Europa, den Vereinigten Staaten, in Südamerika und an anderen Orten, wobei öffentlich über die steuerliche Situation von bekannten Persönlichkeiten spekuliert wurde. Dies hat nicht nur dem Ruf der betroffenen Familien ernsthaft geschadet, sondern auch den involvierten Banken, Beratern und Treuhändern.

Diese jüngsten Entwicklungen scheinen den globalen „Offshore“-Markt ein Stück weit gelähmt zu haben. Dabei umfasst dieser immerhin geschätzte USD 5'900 Milliarden Vermögen, wobei ein unbestimmter Teil davon als steuerlich nicht korrekt deklariert vermutet wird. Viele vermögende Personen - und so mancher ihrer Berater - machen in dieser Situation einen ziemlich ratlosen Eindruck und wir beobachten derzeit die beiden folgenden Richtungen, die als Antwort geprüft werden: „wie kann ich mein Vermögen noch besser verstecken“ oder „wie kann ich steuerkonform werden“.

Gleichzeitig haben globale Banken begonnen, ihre Risikopositionen im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen für jene Kunden zu überprüfen, die in Ländern steuerpflichtig sind, in denen es die Steuerbehörden nicht nur auf den Steuerzahler selbst abgesehen haben, sondern auch auf jene Banken und Berater, denen sie eine Beihilfe zur Steuerhinterziehung unterstellen.

Als Folge daraus werden sich immer mehr Kunden mit nicht ordentlich deklarierten Vermögen in einer für sie neuen, heiklen Lage finden, indem es für sie zunehmend schwieriger werden wird, eine angesehene Bank zu finden, die sie als Kunde akzeptiert.

Zwischenstopp in Singapur?

Singapur entwickelt schon seit einiger Zeit erfolgreich eine Wealth-Management-Industrie und weist gerade auf diesem Gebiet die derzeit weltweit grössten Wachstumsraten aus. Wer nun Singapur als alternativen Standort für nicht deklarierte Vermögen prüft, sollte Folgendes bedenken:

- (1) Singapur verfügt über bedeutende Industrien, die auf den internationalen Handel angewiesen sind und
- (2) Singapur hat bereits mehr als 50 bilaterale Steuerabkommen abgeschlossen, um grenzüberschreitende Geschäfte zu begünstigen.

Kurzfristig mag Singapur nicht deklarierte Vermögen noch schützen. Singapur ist jedoch bereits heute ein kooperatives Mitglied der internationalen Gemeinschaft und wird dies auch bleiben. Deshalb ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch Singapur ähnlich wie andere europäische „Offshore“-Staaten unter politischen Druck von aussen kommen wird. Und wohin soll man dann als nächstes gehen – nach Kambodscha oder nach Vietnam? Zudem sollte man wissen, dass die Vergangenheit von nicht deklarierten Vermögen durch deren Verschiebung an eine andere Destination nicht ausgelöscht werden kann. Vielmehr wird dadurch letztlich ein neuer Versuch dokumentiert, diese Gelder „besser verstecken“ zu wollen. Dies wiederum macht es in der Regel später schwieriger und kostspieliger, ein Vermögen bei den zuständigen Steuerbehörden zu regularisieren.

So stellt sich also heute die Frage, ob man nicht deklarierte Vermögen, so genanntes „Schwarzgeld“, in Zukunft überhaupt besser verstecken kann und in welches Land man gehen könnte oder ob es für diese historische und globale Herausforderung nicht intelligentere und verantwortungsvollere Lösungen gibt.

Auf der richtigen Seite des Wandels sein

Wir leben in einer komplexen und sich rasch verändernden Welt und müssen dies akzeptieren. Dabei sind die Treiber des globalen Wandels alle miteinander vernetzt und so kann auch nur einer davon ganz schnell eine bedeutende Veränderung in unserer Welt auslösen, zum Guten oder zum Schlechten und mit sehr weit reichenden Auswirkungen auf private Vermögen, Unternehmen und auf ganze Industrien.

Ich bin persönlich der Meinung, dass die Situation für nicht deklarierte Offshore-Gelder in der heute vernetzten und transparenten Welt, wo viele Staaten nicht wissen, wie sie ihre Budgets finanzieren sollen, zunehmend problematischer wird. Deshalb glaube ich auch, dass es nun im Interesse der betroffenen Kunden an der Zeit ist, ihnen zu helfen, für ihre Vermögen einen steuerrechtlich korrekten Status zu erlangen.

In meinen Beobachtungen zur langfristigen Einschätzung der Marktentwicklung bewerte ich die „Auflösung des Schwarzgeldes“ als einen Megatrend im Finanzsektor. Diese heutige Einschätzung ist kein Urteil über die Vergangenheit, wo viele vermögende Personen mit korrupten Regierungen und anderen Problemen konfrontiert waren und Wege suchen mussten, um die Deklaration ihres Vermögens und ihres Einkommens in ihren Heimatländern zu umgehen. Wir leben nun in einer anderen Welt mit neuen Spielregeln und Vermögende aus immer mehr Ländern haben nur noch die Wahl, sich heute an die Regeln ihres Landes zu halten oder dieses zu verlassen.

Die Verantwortlichen von Privatvermögen sind demnach gut beraten, wenn sie die globalen Makro-Trends auch auf diesem Gebiet laufend verfolgen, um sich auf der richtigen Seite des Wandels zu bewegen – zu ihrem persönlichen Wohl, zum Wohl ihrer Kinder und ihrer privaten Investments.

Liechtenstein übernimmt eine führende Rolle bei der Lösung der „Offshore-„ Steuerthematik

Das Fürstentum Liechtenstein genießt mit seinem Finanzzentrum ein ganz besonderes Privileg. Viele bedeutende Familien, grosse Privatvermögen und deren Berater aus der ganzen Welt schenken dem kleinen Fürstentum seit Generationen ihr Vertrauen. Und so arbeiten die Liechtensteiner Finanzinstitute und Treuhandgesellschaften denn auch seit Jahrzehnten mit den besten weltweit tätigen Banken, Anwaltskanzleien und Vermögensberatern zusammen.

Die Verantwortlichen in Liechtenstein sind sich ihrer Verantwortung gegenüber ihren internationalen Kunden und Partnern sehr wohl bewusst und werden diese nicht enttäuschen. Sie beobachten die internationale Entwicklung seit Jahren und haben die vorgenannten Megatrends frühzeitig erkannt und sorgfältig evaluiert, welches die besten Optionen im Interesse ihrer Kunden, ihrer Geschäftspartner und des Liechtensteiner Finanzsektors selbst sind.

In diesem Zusammenhang hat Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein am 15. August 2008, dem Liechtensteiner Nationalfeiertag, einen Paradigmenwechsel lanciert, indem er dazu aufrief, das System der Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen auf eine neue Basis zu stellen. Er schlug vor, „allen Staaten umfassende Kooperation anzubieten, falls diese bereit sind, mit uns vernünftige Lösungen für die von uns aufgebauten Kundenbeziehungen zu suchen, und falls sie in Zukunft an einer fairen und konstruktiven Kooperation interessiert sind“.

Erbprinz Alois hat auch bestätigt, dass das Recht auf „Privatsphäre“ ein Grundrecht bleiben wird, das Liechtenstein für seine Kunden verteidigen will. Otmar Hasler, der Regierungschef von Liechtenstein, sagte ferner in einem Interview mit der Financial Times, dass Liechtenstein auch in Zukunft das Bankkundengeheimnis schützen, jedoch dessen Missbrauch in Steuerangelegenheiten nicht unterstützen wird.

Viele Leute in Liechtenstein und im Ausland sind nun neugierig, was dies für das Bank- und Treuhandwesen in Liechtenstein sowie vor allem für die internationale Kundschaft bedeuten wird. Einige internationale Berater werden voraussichtlich ihren vermögenden Kunden raten, in zweifelhafte Strategien zu investieren, um nicht deklarierte Vermögen „besser zu verstecken“. Wie bereits erwähnt, stellt sich dabei die Frage, ob solche Strategien wirklich im besten langfristigen Interesse der betroffenen Familien sind.

Liechtenstein fühlt sich verpflichtet, den seit Jahrzehnten gewachsenen vertrauensvollen Beziehungen zu seiner vermögenden Kundschaft gerecht zu werden und arbeitet deshalb an einer Formel für ein kooperatives internationales Modell, um den betroffenen Familien einen vernünftigen Weg zur Erreichung der Steuerkonformität zu ermöglichen. Einen Weg, der nicht nur das betroffene Vermögen, sondern auch die Interessen der jüngeren Generation schützen soll.

Internationales Kompetenzzentrum für Fragen der „Offshore-Steuerthematik“

Kaiser Ritter Partner befasst sich seit langem mit den verschiedenen Megatrends, welche vermögende Personen und ihre Familien betreffen. In den letzten Jahren haben wir unser internes Fachwissen so weiterentwickelt, dass wir in der Lage sind, unseren vermögenden Kunden zu helfen, auch mit dieser Veränderung richtig umzugehen. Gleichzeitig entwickeln wir unser globales Netzwerk mit den besten Anwaltskanzleien und unterschiedlichsten Beratungsfirmen laufend weiter.

Wir überprüfen nun gemeinsam mit unseren Kunden Themen wie die steuerliche Optimierung ihrer Portfolio-Strukturierung, die Anwendung von Verjährungsfristen, den strategischen Einsatz von Amnestien und, mit zunehmender Wichtigkeit, freiwillige Offenlegungsverfahren, die zu einem attraktiven Mittel auf dem Weg zur vollständigen Steuerkonformität werden können. Ein anderer wichtiger Teil unserer Gesamtbetrachtung in diesen Gesprächen ist etwa auch die übertragene Haftung für nicht deklarierte Vermögen, da viele Staaten die unbezahlten Steuerschulden der Eltern an die jüngere Generation weitergeben, wenn Vermögenswerte als Schenkung oder Erbe auf diese übergehen.

Dabei wird oft die Frage gestellt, ob es wirklich im Interesse der Kinder ist, sich dazu ermutigen zu lassen, „Gelder besser zu verstecken“, indem es nach Asien oder anderswohin verlegt wird oder indem man sich von kostspieligen und risikoreichen „Black-Box“-Lösungen verführen lässt. In einer Welt zunehmender Transparenz ist es, meiner Meinung nach, nur eine Frage der Zeit, bis die Probleme der älteren Generation zu den Problemen der jüngeren Generation werden.

Die Verantwortung für Vermögen zu übernehmen bedeutet in diesem Zusammenhang, die tatsächlichen Gegebenheiten zu verstehen – und die können sich je nach Heimatland, und auch abhängig von einer Reihe anderer Faktoren, erheblich unterscheiden. Die Verantwortung

für Vermögen bedeutet auch, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden zu verstehen und ihnen dabei zu helfen, die beste Lösung für ihre jeweilige Situation zu finden.

Sich auf diesem komplexen Gebiet der internationalen Steuerthematik zurechtzufinden erfordert erhebliche Fachkenntnisse im jeweiligen Heimatland, wofür wir unser globales Netzwerk nutzen. Bei allem notwendigen Sachverstand hilft dabei oft der gesunde Überblick aus der Vogelperspektive am besten, um den richtigen Weg zu finden. Kaiser Ritter Partner hat hierzu eine gute Erfahrung aus der langjährigen Zusammenarbeit mit Familien aus der ganzen Welt.

So wichtig der momentane Fokus auf die Steuerthematik auch erscheint, so darf er uns dennoch nicht von anderen wichtigen Themen und Bedürfnissen unserer internationalen Kundschaft ablenken. Es ist ratsam auch weiterhin alle für die langfristige Sicherung von Privatvermögen wichtigen Entwicklungen im Auge zu behalten, damit wir verantwortungsbewusst unseren Kunden helfen können, sich auf der richtigen Seite der Veränderung zu bewegen.

Mit freundlichen Grüßen



Fritz Kaiser
Executive Chairman